

Raab, Erich; Rademacker, Hermann

## Modellversuche als Mittel der Reform im Elementarbereich

Heid, Helmut [Hrsg.]; Mollenhauer, Klaus [Hrsg.]; Parmentier, Michael [Hrsg.]; Thiersch, Hans [Hrsg.]: *Das politische Interesse an der Erziehung und das pädagogische Interesse an der Gesellschaft. Beiträge vom 7. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 17.-19. März 1980 in der Universität Göttingen. Weinheim ; Basel : Beltz 1981, S. 197-198. - (Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft; 17)*



Quellenangabe/ Reference:

Raab, Erich; Rademacker, Hermann: Modellversuche als Mittel der Reform im Elementarbereich - In: Heid, Helmut [Hrsg.]; Mollenhauer, Klaus [Hrsg.]; Parmentier, Michael [Hrsg.]; Thiersch, Hans [Hrsg.]: *Das politische Interesse an der Erziehung und das pädagogische Interesse an der Gesellschaft. Beiträge vom 7. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 17.-19. März 1980 in der Universität Göttingen. Weinheim ; Basel : Beltz 1981, S. 197-198 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-229451 - DOI: 10.25656/01:22945*

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-229451>

<https://doi.org/10.25656/01:22945>

in Kooperation mit / in cooperation with:

# BELTZ JUVENTA

<http://www.juventa.de>

### Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

### Kontakt / Contact:

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Digitalisiert

# Zeitschrift für Pädagogik

17. Beiheft

Zeitschrift für Pädagogik

17. Beiheft

# Das politische Interesse an der Erziehung und das pädagogische Interesse an der Gesellschaft

Beiträge vom 7. Kongreß der  
Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft  
vom 17.–19. März 1980 in der Universität Göttingen

Im Auftrag des Vorstandes herausgegeben von  
Helmut Heid, Klaus Mollenhauer, Michael Parmentier, Hans Thiersch

Beltz Verlag · Weinheim und Basel 1981

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

**Das politische Interesse an der Erziehung und das pädagogische Interesse an der Gesellschaft** : vom 17. - 19. März 1980 in d. Univ. Göttingen / im Auftr. d. Vorstandes hrsg. von Helmut Heid . . . - Weinheim ; Basel : Beltz, 1981.

(Beiträge vom . . . Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft ; 7)

(Zeitschrift für Pädagogik : Beih. ; 17)

ISBN 3-407-41117-0

NE: Heid, Helmut [Hrsg.]; Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft: Beiträge vom . . . Kongress . . . ; Zeitschrift für Pädagogik / Beiheft

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden.

Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehendung, im Magnettonverfahren oder ähnlichem Wege bleibt vorbehalten.

Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopien hergestellt werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benützte Kopie dient gewerblichen Zwecken gem. § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG WORT, Abteilung Wissenschaft, Goethestr. 49, 8000 München 2, von der die einzelnen Zahlungsmodalitäten zu erfragen sind.

© 1981 Beltz Verlag · Weinheim und Basel

Gesamtherstellung: Beltz, Offsetdruck, 6944 Hemsbach über Weinheim

Printed in Germany

ISSN 0514-2717

ISBN 3 407 41117 0

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort . . . . .	5
-------------------	---

## I. Pädagogik und Politik

JÜRGEN SCHMUDE Das politische Interesse an der Erziehung . . . . .	13
---	----

WERNER REMMERS Wider die Überverwaltung in der Erziehung . . . . .	21
---	----

HANS THIERSCH Das politische Interesse an der Erziehung und das pädagogische Interesse an der Gesellschaft . . . . .	27
--	----

IVAN ILLICH Erziehung am Ausgang des Industriezeitalters . . . . .	41
---	----

ERNST CLOER Thesen zum Verhältnis von Pädagogik und Familienpolitik . . . . .	49
--	----

## II. Zur Theorie pädagogischer Praxis

HELMUT PEUKERT Pädagogik – Ethik – Politik. Normative Implikationen pädagogischer Interaktion . . . . .	61
--	----

DIETER GEULEN Ursachen und Risiken einer Alltagswende in der Pädagogik . . . . .	71
---	----

BERND DEWE / HANS-UWE OTTO Die symbolische Funktion institutionalisierter Problemdeutungen im sozialpoliti- schen Handlungsfeld . . . . .	81
---	----

VOLKER BRIESE / BERNHARD CLAUSSEN / WILHELM HEITMEYER / ARNO KLÖNNE/ KLAUS PETER WALLRAVEN Zum gesellschaftlichen Kontext der Werte- und Moralerziehung. Kritische Anmerkungen zu einem Konzept der politischen Bildung . . . . .	91
--	----

### III. Thesen zur Jugendarbeitslosigkeit

HELLMUT LESSING / MANFRED LIEBEL

Jugendarbeitslosigkeit zwischen pädagogischer Befriedigung und Selbstorganisation . . . . . 101

THOMAS OLK

Jugendarbeitslosigkeit im Umbruch der Werte. Vom Ausschluß aus der „Arbeitsgesellschaft“ zur Befreiung für einen schöpferischen Lebensstil . . . . . 103

WOLFGANG NAHRSTEDT

Lernziel „Arbeitslosigkeit“. Organisierte Langeweile oder Demokratisierung der Gesamtzeit? . . . . . 107

KLAUS HEINEMANN

Arbeitslosigkeit und Sport . . . . . 111

### IV. Schule und Lehrer

JÖRG SCHLÖMERKEMPER

Gesamtschule und Politik. Grundlagen und Perspektiven für die Weiterentwicklung der Schulreform . . . . . 121

ALFRED K. TREML / HANS-JÜRGEN SCHLIEWERT / ROSWITH VÄTH-SZUSDZIARA / GERHARD GLÜCK

Latente Lernprozesse . . . . . 133

JOHANNES WILDT

Der Stellenwert schulpraktischer Studien für eine professionalisierte Lehrerausbildung . . . . . 147

WERNER SACHER

Lehrerfortbildung in Bayern (1972–1980). Eine Auswertung des Datenmaterials mit Hilfe quantitativer Verfahren . . . . . 155

WILFRIED BREYVOGEL / HEINZ-ELMAR TENORTH

Lehrerschaft und Faschismus . . . . . 169

### V. Zehn Jahre Vorschulerziehung in der bildungspolitischen Diskussion

LINE KOSSOLAPOW

Versuch einer historisch-sozialen Standortbestimmung der Vorschulerziehung . . . 185

RUDI BRIEL

Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung im Rahmen von Modellversuchen im Elementarbereich . . . . . 189

<b>ERICH RAAB / HERMANN RADEMACKER</b>	
Modellversuche als Mittel der Reform im Elementarbereich . . . . .	197
<b>DORIS KNAB</b>	
Erfahrungen aus dem CIEL-Förderprogramm . . . . .	199
<b>WOLFGANG TIETZE</b>	
Evaluationsphasen im Kontext bildungsreformersicher Maßnahmen . . . . .	203
<b>URSULA PEUKERT</b>	
Bemerkungen zur Notwendigkeit einer Theorie der Vorschulerziehung . . . . .	205
Die Mitarbeiter dieses Heftes . . . . .	207

## Modellversuche als Mittel der Reform im Elementarbereich

Das Erprobungsprogramm im Elementarbereich hat die mit ihm verbundenen hohen Erwartungen leider nicht erfüllt: Es hat weder den erhofften Implementations- und Disseminationsdruck für neue kindergartenpädagogische Curricula ausgelöst, noch hat es die bildungspolitischen Breitenwirkungen gehabt, die es hätte haben müssen, um als erfolgreiche Reform des Kindergartens gelten zu können. Damit kann auch im Elementarbereich die Strategie der Bildungsreform durch Modellversuche als gescheitert angesehen werden. Auch hier hat sich gezeigt, daß durch die Modellversuche die politische Entscheidung aus einer Zeit hoher Priorität für Reform und Weiterentwicklung des Bildungswesens in eine Zeit verschoben wurde, in der die Bildungspolitik zu einem nachrangigen Feld wurde. Bezogen auf den Kindergarten, kommt verschärfend hinzu, daß er im Zuge dieser Entwicklung auch seine Bedeutung innerhalb des Bildungswesens (der „Bildungsbericht '70“ der Bundesregierung hatte ihm die höchste Priorität im Rahmen der anstehenden Bildungsreform zugeschrieben) weitgehend wieder verloren hat und gar seine Zuordnung zu diesem nicht wirklich vollzogen wurde.

Hier wie auch in anderen Bereichen sind die Modellversuche mit der Erwartung, Grundlage der politischen Entscheidungsfindung zu sein, überfordert gewesen – sie haben damit auch ihrer legitimen Zielsetzung, Alternativen und Möglichkeiten der inneren Ausgestaltung der Reform zu entwickeln und zu erproben, vielfach nicht gerecht werden können oder fanden für diesen Teil der Ergebnisse keine Adressaten bei den politisch Verantwortlichen. So hat das Erprobungsprogramm neben den Ergebnissen zur Erprobung der Curricula eine Reihe von Hinweisen und Erfahrungen hinsichtlich der Rahmenbedingungen für eine erfolgversprechende Arbeit mit diesen Materialien erbracht, die gegenwärtig kaum für bildungspolitische Entscheidungen verwertet werden dürften. Diese Rahmenbedingungen betreffen: ein leistungsfähiges, integriertes Fortbildungs- und Beratungssystem; Gruppengrößen und Personalausstattung in den Einrichtungen; die Arbeitsbedingungen der Erzieher (insbesondere Verfügungszeit). – Beleg für den Mangel an Willen zur Reform ist u. a. der teilweise schon während des Erprobungsprogramms vorgenommene Abbau an verbesserten Rahmenbedingungen in den Einrichtungen in bezug auf Personalausstattung (Beschäftigung von Sozialpädagogen, niedrigere Erzieher/Kind-Relationen) und Arbeitsbedingungen (Verfügungszeit, Zweitkräfte in den Gruppen). Dennoch ist der Kindergarten aus der nicht vollendeten Reform verändert hervorgegangen und weist drei signifikante Merkmale auf:

(1) *Monopolisierung der institutionalisierten Vorschulerziehung:* Der Kindergarten hat zusätzlich zu seiner traditionellen sozialfürsorgerischen Aufgabe eine pädagogische Aufgabe übernommen. Allerdings kam man damit dem Reformziel eines „gleitenden Übergangs“ von mehr spielerischen zu schulischen Formen des Lernens nicht viel näher – im Gegenteil: Eine sich sozialpädagogisch verstehende Kindergartenpädagogik steht einer als „verschult“ und „einseitig kognitiv orientiert“ kritisierten, nicht reformierten Grundschulpädagogik heute unversöhnlicher gegenüber denn je zuvor.



(2) *Konzentrierung der Bemühungen auf die Fünfjährigen*: Die Position der freien Träger im Kindergartenbereich ist gefestigt. Mit der Entscheidung, die Fünfjährigen dem Kindergarten und nicht einer neu geschaffenen Eingangsstufe der Grundschule oder Vorklassen – also der Schule – zuzuordnen, ist zugleich ein weiterer Schritt der Säkularisierung öffentlicher Erziehungseinrichtungen abgewehrt (auch heute noch stellen die Fünfjährigen und die noch nicht eingeschulten Sechsjährigen etwa 50% der Kindergartenkinder).

(3) *Bedarfsdeckung mit Ausbaumöglichkeiten*: Das Angebot an Kindergartenplätzen entspricht in etwa der Nachfrage. Um dies zu erreichen, war nur anfangs eine Erweiterung des Platzangebots notwendig (1968: 1,054 Mio. Plätze); später trug der Geburtenrückgang erheblich zu der inzwischen erreichten Bedarfsdeckung bei. Jüngst wurde die Versorgungsquote (Plätze je 100 Kinder, die als bedarfsdeckend gelten) gegenüber früheren Planungen in der Bund-Länder-Kommission gesenkt, so daß auch für zukünftige Bedarfsdeckung bereits Vorsorge getroffen ist.

Neue Anforderungen an die Weiterentwicklung des Kindergartens leiten sich weniger aus einem, das Erprobungsprogramm noch weitgehend kennzeichnenden, pädagogischen Konzept der „inneren Reform“ des Kindergartens ab als vielmehr aus einer sich bereits abzeichnenden erweiterten sozialpolitischen Aufgabenstellung für den Kindergarten. Diese erweiterten Aufgaben des Kindergartens resultieren aus verschiedenen gesellschaftlichen Entwicklungen, von denen als wichtigste zu nennen wären: (a) eine zunehmende Berufstätigkeit von Frauen, (b) eine Einschränkung von Lebens- und Erfahrungsmöglichkeiten für Kinder im Wohnumfeld, (c) eine Überforderung der Familie bei der Schaffung von Sozialisationsbedingungen, die der gesellschaftlichen Wirklichkeit angemessen sind. Dies gilt verschärft für Familien aus sozial benachteiligtem Milieu, für Familien ausländischer Arbeitnehmer und Familien mit behinderten Kindern. – Indiz für einen durch derartige Entwicklungen gestiegenen Bedarf an sozialer Betreuung von Kindern scheint uns die von 1977 auf 1978 sprunghaft um 18% angewachsene Zahl von Hortplätzen zu sein.

Für die Weiterentwicklung des Kindergartens zeichnen sich aus diesen veränderten Umständen folgende mit Priorität zu treffende Maßnahmen ab: Ausbau von Ganztagsangeboten, wie sie bisher überwiegend in den Kindertagesstätten öffentlicher Träger bestehen; die Durchsetzung von Beitragsfreiheit, wie sie bisher nur in einigen Bundesländern beschlossen wurde bzw. schrittweise eingeführt werden soll (z.B. in Berlin und Nordrhein-Westfalen); die Weiterentwicklung des Berufsbildes und die professionelle Aufwertung des Erziehers. Mit diesen Ausbausritten wird eine Fortentwicklung des Kindergartens nicht im Rahmen eines insgesamt zu reformierenden Bildungswesens erfolgen, sondern im Rahmen des Systems der Jugendhilfe, dem der Kindergarten weiter zugeordnet bleibt. Mit einer Kindergartenkonzeption als Ganztags-Regel Einrichtung für alle Kinder – zumindest für die Fünfjährigen – und mit einer die Vorbereitung auf die Schule einbeziehenden Aufgabenstellung wird insbesondere auch die Rolle des Staats im Kindergartenbereich neu diskutiert und überdacht werden müssen, wobei insbesondere die Ausbildung der Kindergartenerzieher, die Sicherung eines auch regional ausreichenden Platzangebots und Fragen des Übergangs zwischen Kindergarten und Grundschule von so zentraler Bedeutung sein werden, daß die Vorerfahrungen aus der Bildungsreformzeit, wissenschaftlich reflektiert aufgearbeitet, eingebracht werden müssen.